

## **Bürgerentscheid Kö-Bogen: 4600 Plakate genehmigt**

(ho-) Ab kommenden Samstag dürfen in der Stadt die Plakate für den Bürgerentscheid Kö-Bogen (13. April) aufgestellt werden. Gestern genehmigten die Ordnungsbehörden die Werbung der Gegner, bzw. Befürworter der Frage, ob das Grundstück Jan-Wellem-Platz verkauft werden darf. Pro 100 Wahlberechtigte wurde ein Plakat gestattet, was 4600 Werbeträger ergibt. Dabei darf die Bürgerinitiative, die den Verkauf zu stoppen hofft, 1127 Plakate aufstellen, die Partei „Die Linke“ 225. Der Rest verteilt sich auf die anderen Gruppen. allein der CDU wurden ebenfalls 1127 Plakate zugestanden. Diesmal müssen die Plakate auf Ständern stehen und dürfen nicht aufgehängt werden. Spätestens am 16. April müssen sie wieder weg sein.

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.62

Datum: Donnerstag, den 13. März 2008

Seite: Nr.10

## **Forum Kö-Bogen**

### **besteht auf einem Wettbewerb**

**(bro) Das Forum Kö-Bogen, das mit seinen Diskussionen über die Gestaltung der Innenstadt die Konzepte der Stadtverwaltung kritisch bewertet hat, setzt sich nach wie vor für einen umfassenden Wettbewerb für die City ein, der weit über den Bereich des Jan-Wellem-Platzes hinaus geht. Wenn die U-Bahn mehrere Jahre lang gebaut werde, bleibe genug Zeit, um über einen Wettbewerb Ideen von renommierten Architekten und Stadtplanern einzuholen, zu sammeln und zu bewerten. Denn die Entscheidungen für eine neue Gestaltung wirkten weit in die Zukunft hinein und müssten sorgfältig bedacht werden. Das Ergebnis des Wettbewerbs könne dann in einer Werkstatt mit Bürgern zusammen diskutiert werden. Das Forum will zudem Architektur-Hochschulen um Vorschläge für den Kö-Bogen bitten.**

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.56

Datum: Donnerstag, den 06. März 2008

Seite: Nr.10

## **Bürgerentscheid: Neue Regeln für Plakatierung**

### **VON DENISA RICHTERS**

In fast fünf Wochen, am 13. April, dürfen rund 460000 Düsseldorfer zum zweiten Mal in diesem Jahr in einem Bürgerentscheid über ein Projekt in der Stadt abstimmen: Diesmal geht es darum, ob im Rahmen des so genannten Kö-Bogens zwei Grundstücke auf dem Jan-Wellem-Platz in städtischem Besitz bleiben oder verkauft werden. Die Trinkaus-Bank möchte dort zwei Neubauten errichten.

Für die Plakatierung der einzelnen Interessengruppen sollen diesmal jedoch andere Regeln gelten als im Vorfeld des Bürgerentscheids zum Grundstücksverkauf am Golzheimer Friedhof. So dürfen die Plakate nur drei Wochen

im öffentlichen Raum präsent sein. Beim letzten Mal hatte die Bürgerinitiative fünfeinhalb Wochen vor dem Bürgerentscheid mit der Plakatierung begonnen.

Zudem wird es eine Obergrenze für die Zahl der Plakate geben. Unterstützter wie Gegner des Bürgerbegehrens dürfen insgesamt auf maximal 4580 Plakaten für ihre Position werben. „Die Maßgabe dabei ist, dass auf 100 Wahlberechtigte ein Plakat kommt“, so Rechtsamtsleiter Michael Großmann. Dabei orientiere man sich an einem Verwaltungsgerichts-Beschluss, der das als eine Möglichkeit empfehle. Denn für Bürgerentscheide gebe es - anders als bei Kommunalwahlen - keine klaren Vorgaben. „Die Stadt kann sich also Regeln geben.“

Geregelt werden soll auch, wie die Zahl der Plakate auf die Antragsteller verteilt wird: „Dabei gilt der Grundsatz der abgestuften Chancengleichheit“, sagt Ordnungs-Referent Herbert Windhövel. Verteilt werde nach der Stärke der Parteien. Die CDU, die, ebenso wie die FDP, den Kö-Bogen unterstützt, darf die meisten Plakate hängen. Ebenso die Bürgerinitiative „Der Jan-Wellem-Platz gehört uns allen“, die wie die größte Partei, die CDU, eingestuft werde. „Ihr stehen etwa 1100 Plakate zu“, sagt Großmann. Alle anderen folgen abgestuft.

An Masten dürfen Plakate nicht mehr gehängt, sondern nur gestellt werden. Es muss also eine Stütze zum Boden geben. Alle anderen Regeln, über die alle Antragsteller aufgeklärt würden, bleiben bestehen.

- /DENISA RICHTERS

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.57

Datum: Freitag, den 07. März 2008

Seite: Nr.10

## **Info-Start mit Hindernissen**

Die Bürgerinitiative „Der Jan-Wellem-Platz gehört uns allen“ eröffnete die Aufklärungskampagne für den Bürgerentscheid. Die Plakat-Beschränkungen lösen Empörung aus. Eine Einstweilige Anordnung wird erwogen.

VON MICHAEL BROCKERHOFF

Der Wahlkampf zum Bürgerentscheid am 13. April zum Verkauf des Jan-Wellem-Platzes hat begonnen, gestern verteilte die Bürgerinitiative „Der Jan-Wellem-Platz gehört uns allen“ an einem Info-Stand auf der Tuchtinsel die ersten Informations-Flyer. Und sie hatte die ersten Plakate aufgestellt, obwohl das laut Stadtverwaltung erst drei Wochen vor dem Termin erlaubt sein soll. Aber von dieser neuen Regelung hatte die Initiative offiziell noch nichts gehört. „Bei einem Vorgespräch mit Ordnungs- und Wahlamt am vergangenen Dienstag war von dieser Einschränkung noch keine Rede“, sagte Jörg Forßmann, einer der Sprecher der Initiative. Er ist wegen der neuen Hürden empört: „Wir könnten erst am Ostersonntag mit dem Aufstellen beginnen. Das ist ungünstig, weil wir auf freiwillige Helfer angewiesen sind.“

Weil allein ehrenamtliche Helfer die Plakate aufstellen könnten, dauere es auch zwei Wochen, bis alle Plakate hängen würden - also erst eine Woche vor der Abstimmung, beklagte Forßmann. Die Stadtverwaltung dagegen könne Firmen beauftragen und die Plakate rasch aufhängen, „sie spielt ihre Überlegenheit aus und drückt uns an die Wand“, erklärte Forßmann. Wahrscheinlich werde die Initiative eine einstweilige Anordnung gegen die Bestimmungen beantragen.

Empört reagierten auch die Parteien: „Es fehlen Transparenz und Chancengleichheit, die Stadtspitze hat offensichtlich ein Demokratiedefizit“, sagte SPD-Fraktionsgeschäftsführerin Annette Steller. Die Teilhabe der Düsseldorfer an politischen Entscheidungen werde behindert, die These von der abgestuften Chancengleichheit sei absurd, erklärten die Grünen. Die FDP sieht einen fairen Wahlkampf behindert, weil sie als kleine Partei nur wenige Plakate kleben darf.

Trotz dieser Einschränkung lässt sich die Initiative nicht entmutigen, wird in den kommenden Wochen Informationsstände in verschiedenen Stadtteilen einrichten, plant am 10. April einen Aktionstag. Forßmann ist überzeugt, dass es genug Stimmen gegen einen Verkauf geben wird, „weil der Jan-Wellem-Platz alle Düsseldorfer interessiert“. Wenn der Verkauf gestoppt sei, könne die Zeit für einen umfassenden Planungswettbewerb genutzt werden.

Hintergründe bei [www.rp-online.de/duesseldorf](http://www.rp-online.de/duesseldorf)

### **Briefwahl soll einfacher werden**

(jtü) OB Erwin (CDU) hat sich wohl ins Fäustchen gelacht, als die Fraktionen im Rat bessere Bedingungen für Bürgerentscheide beschlossen haben. Da hatte er längst ohne Wissen der Politik angeordnet, dass die Zahl der Plakate für Bürgerentscheide künftig reduziert wird.

Das muss Erwin künftig aber gewährleisten: Auf der städtischen Internetseite soll an prominenter Stelle auf einen Bürgerentscheid hingewiesen werden. Außerdem soll die Beantragung von Briefwahlunterlagen vereinfacht werden. Vor dem Bürgerentscheid zum Verkauf des Grundstücks an der Fischerstraße war kritisiert worden, dass es Bürgern schwer gemacht werde, Informationen zu bekommen und Wahlunterlagen zu bestellen. SPD und Grüne hatten der Verwaltung vorgeworfen, sie wolle damit verhindern, dass Bürger ihre Stimmen abgeben. Außerdem muss der OB detaillierte Informationen über die Ergebnisse in den einzelnen Wahllokalen veröffentlichen. Wann damit zu rechnen ist, ließ Erwin offen: „Sobald wir damit fertig sind.“

Keinen Erfolg hatte die SPD mit einem dritten Teil ihres Antrags: Sie hatte gefordert, dass Wahllokale für Gehbehinderte in einer „zumutbaren Entfernung“ liegen. Gegenargument von CDU und FDP: Diese Menschen könnten ihre Stimme per Briefwahl abgeben.

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.58

Datum: Samstag, den 08. März 2008

Seite: Nr.10

### **Kö-Bogen: OB kritisiert die Kritik der Initiative**

#### **VON DENISA RICHTERS**

OB Erwin hat am Rande eines CDU-Empfangs den Vorwurf von sich gewiesen, die Stadt lege dem Bürgerbegehren gegen den im Rahmen des Kö-Bogens geplanten Grundstücksverkauf auf dem Jan-Wellem-Platz Steine in den Weg. „Wer keinen Antrag stellt, kann auch keine Plakate aufstellen“, sagte Erwin zur Kritik der Bürgerinitiative.

Am Donnerstag war bekannt geworden, dass die Verwaltung die Plakatierung im Vorfeld des Bürgerentscheids am 13. April einschränken will. Bei dem Entscheid sollen die Bürger darüber abstimmen, ob zwei Grundstücke im städtischen Besitz bleiben. Plakate dürfen diesmal erst drei Wochen vor dem Entscheid und nicht - wie beim

Bürgerbegehren gegen den Grundstücksverkauf neben dem Golzheimer Friedhof - sechs Wochen vor dem Termin aufgestellt werden. Zudem wird die Zahl der Plakate stadtweit auf 4580 beschränkt, abgestuft nach der Größe der Parteien. Die Bürgerinitiative wird mit der größten Partei, der CDU, gleichgestellt und hat auf Antrag Anspruch auf 1100 Plakate.

Erwin nutzte den Empfang, um kräftig für den Kö-Bogen zu werben. Dabei sollen auf dem Wellem-Platz zwei Neubauten entstehen, der Autoverkehr in Tunnel geführt und, im zweiten Schritt, der Tausendfüßler abgerissen werden. „Ein hässlicher Platz wird verschwinden, der Hofgarten wachsen“, betonte Erwin. „Eine Niederlage beim Bürgerentscheid wäre keine Niederlage für mich, sondern für die Stadt“, weil damit der Weg für ein Jahrhundertwerk verbaut wäre. Die Planungen, inklusive Fall des Tausendfüßlers, würden aber so oder so weiterlaufen.

*Für ein klares „Nein“*

„Wir werden selbstverständlich jedes Ergebnis, das der Bürgerentscheid bringt, respektieren“, betonte CDU-Chef Klaus-Heiner Lehne. „Wir werden aber für unsere Position kämpfen, nämlich für ein klares ‚Nein‘.“ Damit dieses Projekt, das die Dimension der Tieferlegung des Verkehrs in den Rheinufertunnel habe, verwirklicht werden könne.

- /DENISA RICHTERS

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.59

Datum: Montag, den 10. März 2008

Seite: Nr.10

## **Kö-Bogen: Bürger entscheiden**

***Am 13. April dürfen 458442 Düsseldorfer darüber abstimmen, ob der Jan-Wellem-Platz in städtischem Besitz bleiben oder verkauft werden soll. Wir geben Antworten auf die wichtigsten Fragen.***

## **VON DENISA RICHTERS**

**Nach dem Golzheimer Bürgerentscheid dürfen die Düsseldorfer am 13. April erneut über ein städtebauliches Projekt abstimmen.**

**Worum geht es? Die 458442 Abstimmungsberechtigten dürfen entscheiden, ob im Rahmen des Kö-Bogens das Grundstück Jan-Wellem-Platz städtisch bleibt oder verkauft wird. Dort sollen zwei Neubauten entstehen, in die das Bankhaus HSBC Trinkaus einziehen will. Der Autoverkehr soll zwischen Johanneskirche, Schauspielhaus, Dreischeidenhaus (später bis Theatermuseum) und Heine-Allee durch Tunnel geleitet werden. In einem zweiten Bauabschnitt soll der Tausendfüßler fallen. Darüber wird jedoch nicht abgestimmt. Wie kam es zum Bürgerentscheid? Die Bürgerinitiative „Der Jan-Wellem-Platz gehört uns allen“ kritisiert die Neubauten als überdimensioniert und fordert für das Gebiet einen internationalen städtebaulichen Wettbewerb. Da sich ein Bürgerbegehren nicht gegen Planung richten darf, will die Initiative das Projekt stoppen, indem sie den Grundstücksverkauf verhindert. Mehr als 14000 Unterschriften wurden im Rathaus eingereicht. Der Rat erklärte das Begehren am 7. Februar für zulässig. Innerhalb von drei Monaten muss es danach zum Bürgerentscheid kommen. Wie lautet die Frage am 13. April? Die von der Bürgerinitiative formulierte, zur Abstimmung stehende Frage ist: „Soll**

das Grundstück Jan-Wellem-Platz zwischen Hofgartenstraße, Kö-Passage, nördlich des Haltestellenbereichs, westlich des Tausendfüßlers in unbeschränktem Eigentum und unmittelbarem Besitz der Stadt Düsseldorf verbleiben?“ Wer „Ja“ ankreuzt, stimmt dafür, dass das Grundstück städtisch bleibt, und somit gegen den Verkauf. Wer „Nein“ ankreuzt, ist dagegen, dass das Areal städtisch bleibt und somit für den Kö-Bogen.

Was ist die Position der Fraktionen? SPD und Grüne unterstützen das Bürgerbegehren, CDU und FDP plädieren für den Kö-Bogen und empfehlen, mit „Nein“ zu stimmen.

Wann ist das Bürgerbegehren erfolgreich? Wenn die Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf „Ja“ entfällt. Mindestens müssen jedoch 20 Prozent aller Wahlberechtigten, also 91788 Bürger, mit „Ja“ stimmen (das Golzheimer Begehren ist an dieser Hürde gescheitert). Bei einem Erfolg des Begehrens darf das Grundstück zwei Jahre lang nicht verkauft werden. OB Erwin hat jedoch bereits angekündigt, dass die Planungen dann trotzdem weiterlaufen werden, Abriss des Tausendfüßlers inklusive.

Ist eine Abstimmung per Brief möglich? Ja. Die Unterlagen für die Briefabstimmung können per Abstimmungskarte (Rückseite) per Fax (8933923) oder per E-Mail [briefabstimmung@stadt.duesseldorf.de](mailto:briefabstimmung@stadt.duesseldorf.de) beim Wahlamt beantragt werden und sollten spätestens am 10. April ausgefüllt und frankiert wieder dorthin geschickt werden (Brinckmannstraße 5, 40225 Düsseldorf).

Mehr Hintergrundberichte unter [www.rp-online.de/duesseldorf](http://www.rp-online.de/duesseldorf)

- /DENISA RICHTERS

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.60

Datum: Dienstag, den 11. März 2008

Seite: Nr.10

## Streit um Plakatierung eskaliert

(dr) Empört hat die Bürgerinitiative „Der Jan-Wellem-Platz gehört uns allen“ die Behauptung von OB Joachim Erwin zurückgewiesen, sie habe die Plakatierung im Vorfeld des Bürgerentscheids nicht beantragt. Erwin hatte am Rande eines CDU-Empfangs mit Blick auf die Bürgerinitiative gesagt: „Wer keinen Antrag stellt, kann auch keine Plakate aufstellen.“ Über ihr Rechtsanwaltsbüro ließen die Initiatoren mitteilen, „dies entspricht erwiesenermaßen nicht den Tatsachen“. Nach Rücksprache mit dem Ordnungsamt seien am 28. Februar die Infostände angezeigt und die Plakatierung beantragt worden.

Am 4. März habe es zudem eine Besprechung im Wahlamt gegeben, bei der seitens der Verwaltung mitgeteilt worden sei, dass - anders als beim Golzheimer Bürgerentscheid - Plakate nicht mehr gehängt werden dürften, sondern Bodenkontakt haben müssten. Dies sei bei einer internen Besprechung der beteiligten Behörden so festgelegt worden. Von einer zahlenmäßigen oder zeitlichen Begrenzung sei ebenso wenig die Rede gewesen wie von einer Kontingentierung der Plakate für die Parteien.

Vor einigen Tagen war bekannt geworden, dass die Plakate erst drei (bisher sechs Wochen) vor dem Bürgerentscheid aufgestellt werden dürfen und stadtweit auf 4580 Stück begrenzt werden. Der Verein „Mehr Demokratie“ sieht das als „neue Schikane“ seitens der Stadt.

## KOMMENTAR

Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.60

Datum: Dienstag, den 11. März 2008

Seite: Nr.10

### **Kö-Bogen: Stadt verschickt Positionen**

(dr) Oberbürgermeister Joachim Erwin (CDU) weist Vorwürfe der Bürgerinitiative „Der Jan-Wellem-Platz gehört uns allen“ zurück, er habe wissentlich die Unwahrheit gesagt. Erwin hatte betont, die Initiative habe keinen Antrag für die Plakatierung im Vorfeld des Bürgerentscheids gestellt. Ein von der Initiative beauftragtes Rechtsanwaltsbüro behauptet das Gegenteil. „Mir liegt bis heute kein Antrag vor, der den formalen Kriterien entspricht“, so Erwin gestern auf Anfrage. Die Bürgerinitiative hält der Stadtspitze Schikane wegen neuer Hürden bei der Plakatierung vor.

Bei dem Entscheid am 13. April sollen die Bürger darüber abstimmen, ob im Rahmen des Kö-Bogens ein Grundstück auf dem Jan-Wellem-Platz in städtischem Eigentum bleiben soll. Bei einem Erfolg des Bürgerbegehrens dürfte das Areal zwei Jahre lang nicht verkauft werden. Die Initiative hofft, dass damit das Projekt gestoppt wird und Zeit für einen internationalen städtebaulichen Wettbewerb bleibt.

Dafür werben die Initiatoren auch in einem Beiblatt, das die Stadt seit gestern mit der Abstimmungskarte an die 458442 Wahlberechtigte verschickt. Bis spätestens 23. März müssen alle Abstimmungskarten bei den Empfängern angekommen sein (weitere Infos unter Telefon 8993368, im Internet: [www.duesseldorf.de/statistik](http://www.duesseldorf.de/statistik) ).

SPD und Grüne fordern dazu auf, beim Entscheid mit „Ja“ zu stimmen, um den Verkauf des Grundstücks zu verhindern, und verweisen auf die Kosten von 200 Millionen Euro allein für die geplanten Tunnel. Erwin, CDU und FDP werben für ein „Nein“ und heben die Vorzüge des „Jahrhundertbauwerks“ hervor: Der Hofgarten werde nicht nur zusammenwachsen, sondern auch wachsen, der Schadowplatz könne neu gestaltet werden.

„Mir liegt bis heute kein Antrag der Initiative vor“

Quelle:

**Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH**

**Publikation: Rheinische Post Düsseldorf**

**Ausgabe: Nr.61**

**Datum: Mittwoch, den 12. März 2008**

**Seite: Nr.15**

### **Bürgerentscheid Kö-Bogen: 4600 Plakate genehmigt**

(ho-) Ab kommenden Samstag dürfen in der Stadt die Plakate für den Bürgerentscheid Kö-Bogen (13. April) aufgestellt werden. Gestern genehmigten die Ordnungsbehörden die Werbung der Gegner, bzw. Befürworter der Frage, ob das Grundstück Jan-Wellem-Platz verkauft werden darf. Pro 100 Wahlberechtigte wurde ein Plakat gestattet, was 4600 Werbeträger ergibt. Dabei darf die Bürgerinitiative, die den Verkauf zu stoppen hofft, 1127 Plakate aufstellen, die Partei „Die Linke“ 225. Der Rest verteilt sich auf die anderen Gruppen. allein der CDU wurden ebenfalls 1127 Plakate zugestanden. Diesmal müssen die Plakate auf Ständern stehen und dürfen nicht aufgehängt werden. Spätestens am 16. April müssen sie wieder weg sein.

-  
Quelle:

Verlag: Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH

Publikation: Rheinische Post Düsseldorf

Ausgabe: Nr.62

Datum: Donnerstag, den 13. März 2008

Seite: Nr.10